

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 28

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.



Europäische Röntgen-Strahlen.

Der Prinz of Wales möcht' gern es
noch erleben,
Zu steigen auf der alten Mutter Tron —
Ich glaub', sie dürft' ihm füglich heute geben
Zum Jubiläum solchen Königslohn!

Nicht glückts, die Demission hinweg zu scherzen
Dem ganzen Reichstag in's ungläub'ge Ohr:
Dir, Bötticher, kam's nicht aus leichtem Herzen —
Dem „schwarzen Mann“ kamst höchstens Du zuvor!

Seit Miquel hat den schwarzen Adlerorden
Und glaubt, er hab' das Leitseil in der Hand,
Ist er ein guter deutscher Michel worden,
Bekümmert um den — Untertan'-Verstand!

Der böse Richter! Unbequem oft ist er,
Doch wüßt' ich, wie Ihr kommt mit ihm an's Ziel;
Mach', Wilhelm, ihn doch zum Finanzminister,
Dann hat die Haue einen rechten Stiel!

Auf Cuba seh'n wir Spanien weiter „siegen“,
Karlisten sind im Mutterlande wach!
Canovas macht das sicher kein Vergnügen —
Bei leeren Kassen — Feuerbrand im Dach!

Den Bock zum Gärtner machten die Bulgaren
Mit ihrem Kommandeur der Polizei;
So mit Entsetzen hat man's jüngst erfahren —
Bei Anna Simons grellem Hilfeschrei!

Die Türken sind mit ihrem Friedensschlusse
Nicht so pressant wie unsrer Leser Schwarm —
Sie wollen von Thessaliens Genuße
Nicht lassen, da jetzt noch das Eisen warm!

Des Gouverneurs, der Klippen könnt' umschiffen
Auf Kreta, würden alle Mächte froh:
Das könnte nach vernünftigen Begriffen
Die wohl bewährte Weisheit — unsres Droß!

—r.